

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. September 1949

Blatt 1077

Geehrte Redaktion!

=====

Donnerstag, den 22. September, um 16 Uhr, wird der Sonderkindergarten "Schweizer Spende" durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner feierlich eröffnet werden.

Aus diesem Anlaß findet Mittwoch, den 21. September, um 15 Uhr, eine Pressebesichtigung statt. Um die Entsendung eines Mitgliedes Ihrer Redaktion wird gebeten. Zufahrt: Straßenbahnlinie 52 bis Mariahilfer Straße, Ecke Schloßallee.

Pferdemarkt vom 13. September

=====

Aufgetrieben wurden: 71 Gebrauchspferde und 9 Schlächterpferde, zusammen 80. Bezahlt wurde für leichte Zugpferde Klasse Ia 4000 bis 6000 S, IIa 2000 bis 4000 S. Schwere Zugpferde Klasse Ia 6000 bis 9000 S, IIa 4000 bis 6000 S. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen Ia 3.10, IIa 2.60, IIIa 2.30. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde mäßig, für Schlächterpferde flau.

Herkunft der Tiere: Wien 18, Niederösterreich 23, Oberösterreich 25, Burgenland 3, Kärnten 8, Salzburg 1, Steiermark 1, Tirol 1.

Ferkelmarkt vom 14. September

=====

Aufgebracht wurden 174 Ferkel, von denen 114 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 261 S, 7 Wochen 269 S, 8 Wochen 280 S, 9 Wochen 300 S,

16. Sept. 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1078

10 Wochen 405 S, 12 Wochen 420 S, 14 Wochen 630 S. Auf dem Ferkelmarkt waren 6 Händler, 8 Produzenten und 1 Marktfahrer erschienen.

Unter anderen wurden auf den Markt gebracht und verkauft: 5 Gänse á 60 bis 65 S, 12 Enten á 30 bis 45 S, 8 Hühner á 15 S, 2 Kaninchen á 30 S und 2 Truthühner á 45 S. Die Preise zeigten verschiedene Tendenz.

400.000 Besucher der Planungsschau in Nürnberg
=====

In Vertretung der Stadt Wien hat Vizebürgermeister Honay an der Arbeitstagung des Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung in Nürnberg teilgenommen. Die von der Stadt Wien auf dieser Tagung vertretene Wohnungspolitik hat allgemeines Interesse gefunden. Im Rahmen des Kongresses wurde im früheren Reichsparteitagsgebäude eine Aufbauschau veranstaltet, zu der nahezu alle größeren deutschen Städte aufschlußreiches Material beigesteuert hatten. Auch Frankreich, Holland, Schweiz und die Vereinigten Staaten hatten interessantes Material geschickt. Am meisten wurden jedoch die von der Stadt Wien nach Nürnberg gebrachten Modelle, Tafeln und das reichhaltige Bildmaterial über die soziale Wohnbautätigkeit beachtet. Dies zeigen die Besucherzahlen. Wie Vizebürgermeister Honay berichtet, wurde die Ausstellung am 15. September geschlossen. Am Sonntag war mit 80.000 Gästen der stärkste Besuch zu verzeichnen. Insgesamt wurde die Wiener Ausstellungshalle während der zehntägigen Dauer von 400.000 Gästen besucht. Die von den Fachleuten verlangte Verlängerung war aus technischen Gründen nicht möglich. Die Wiener Objekte werden nun nach Hannover gebracht, wo sie in einer von der dortigen Stadtverwaltung veranstalteten Städtebauausstellung zu sehen sein werden. Einem Wunsche der Berliner Stadtvertretung entsprechend, wird die Wiener Ausstellung sodann auch dort längere Zeit allgemein zugänglich sein.

Saisonschluß in den städtischen Sommerbädern
=====

Wie die Bäderverwaltung mitteilt, werden die Städtischen Sommerbäder mit Ausnahme des Strandbades Klosterneuburg und des Strombades Kritzensdorf am Sonntag, dem 18. September, zum letzten Mal geöffnet sein.

Die Bäder Klosterneuburg und Kritzensdorf bleiben noch bis einschließlich Sonntag, den 2. Oktober, in Betrieb.

Arbeitsbesprechung der kommunalen Bestattungen Österreichs
=====

Heute fand im Wiener Rathaus eine Arbeitsbesprechung der kommunalen Bestattungen Österreichs unter dem Vorsitz des Direktors der Wiener städtischen Bestattung, Dipl. Ing. Pröbsting, und des Direktors der Grazer städtischen Bestattung, Bankhofer, statt. Die Teilnehmer an der Besprechung wurden durch Vizebürgermeister Honay begrüßt.

Direktor Dipl. Ing. Pröbsting berichtete über die Entwicklung im kommunalen Bestattungswesen seit der im November 1948 stattgefundenen Tagung. Des weiteren wurden bei der Sitzung gewerbliche Fragen, Tariffragen, Personalangelegenheiten und andere Probleme besprochen.

Die Vertreter der kommunalen Bestattungen unternahmen auch eine Besichtigung der im Gebäude der städtischen Bestattung in Wien untergebrachten Fachausstellung des Bestattungsgewerbes.

Probefahrt der neuen Triebwagen
=====

Heute nachmittag fand vor geladenen Gästen und Vertretern der Presse eine Besichtigung und anschließende Probefahrt der ersten zwei instandgesetzten ehemaligen amerikanischen Triebwagen statt. Nach der Begrüßungsansprache durch Stadtrat Dr. Exel sprach in Vertretung des Bürgermeisters, Vizebürgermeister Honay, der die Gelegenheit benützte um eine Übersicht über die Situation bei den Wiener Verkehrsbetrieben zu geben.

Er führte u.a. aus:

Durch die Zerstörungen des Krieges hat der Wagenpark der Verkehrsbetriebe schwere Einbußen erlitten. Nach Kriegsende waren 587 Wagen gänzlich zerstört und 1539 Wagen mehr minder schwer beschädigt. Durch intensivste Arbeit seither ist es wohl gelungen einen ansehnlichen Teil dieser Wagen wiederherzustellen, so daß die Verkehrsbetriebe heute über rund 2200 fahrfähige Wagen verfügen, doch haben sie sich von dem schweren Substanzverlust natürlich noch lange nicht erholt. Der Mangel an Wagen ist der Hauptgrund dafür, daß noch immer nicht allen berechtigten Wünschen der Bevölkerung entsprochen werden kann.

In dieser Situation hat der langjährige Leiter der Transport-Division des amerikanischen Elementes Colonel Shineman die Wiener Verkehrsbetriebe im Herbst vorigen Jahres auf die Möglichkeit der Erwerbung gefahrener amerikanischer Triebwagen aufmerksam gemacht. Es war notwendig, diese Wagen auf ihre Verwendbarkeit im Wiener Netz zu prüfen, was durch einen Fachmann der Wiener Verkehrsbetriebe an Ort und Stelle in New York geschah. Dieser hat nach Prüfung der damals vorgelegten Offerte 45 Triebwagen der Third Avenue Transit Corporation, New York, ausgewählt und mit Zustimmung der Direktion am 18. Dezember 1948 den Kaufabschluß getätigt. Dank des verständnisvollen Entgegenkommens der maßgeblichen ERP-Stellen in Amerika und in Wien wurde auch die Autorisation für den erforderlichen Dollar-Betrag prompt bereits am 28. Februar 1949 erteilt.

Dieser Ankauf hat jedoch andere amerikanische Händlerfirmen, die sich mit dem Vertrieb gefahrener Straßenbahnwagen beschäftigen auf den Plan gerufen, die behaupteten, bessere und billigere Wagen abgeben zu können. Dieser Umstand hat die heftigen, zum Teil tendenziösen Kritiken Anlaß gegeben, die in dem Vorwurf gipfelten, wir hätten teuer und schlecht gekauft. Die ECA-Leitung in Washington hat deshalb mit Zustimmung der Direktion der Verkehrsbetriebe im März l.J. die Ankaufsmöglichkeiten durch einen amerikanischen Sachverständigen neuerlich prüfen lassen. Das Ergebnis dieser Prüfung durch diesen Fachmann Mr. Savage war, daß dieser die angekauften New Yorker Wagen als die neueste und modernste Type von Straßenbahnwagen bezeichnet hat, die in Amerika gebaut wurden. Sie sind nach seinem Bericht gut gebaut und haben

eine lange Lebensdauer und sind die empfehlenswertesten Wagen unter allen Angeboten.

Damit war durch diesen neutralen Fachmann unwiderleglich erhärtet, daß die Wahl der Wiener Verkehrsbetriebe die richtige war. Leider hat sich durch diese Quertreibereien die Verschiffung der Wagen um mehr als drei Monate verzögert, so daß die Wagen erst im Laufe des Monats Juli in Wien eintrafen.

Die Wiener Verkehrsbetriebe führen nun heute die ersten zwei instandgesetzten Wagen vor. Die Wagen, die natürlich für amerikanische Verhältnisse gebaut worden sind, müssen für die Verwendung im Wiener Netz entsprechend adaptiert werden. Es sind stattliche und guterhaltene vierachsige Großraumwagen. Sie können wegen ihrer größeren Breite von mehr als 2.5 m im Linienverkehr in Wien nur auf jenen Strecken eingesetzt werden, die früher von der ehemaligen Dampftramway befahren worden sind, wo die Gleise einen entsprechend größeren Abstand voneinander haben als auf den übrigen Linien des Straßenbahnnetzes. Sie werden deshalb auf den Floridsdorfer Linien fahren. Sie haben 48 gepolsterte Sitze und 50 Stehplätze. Ihre technische Einrichtung weist bemerkenswerte Sicherheitsvorkehrungen auf. Sie sind mit elektropneumatischen Türen versehen und mit einer Druckluftbremse ausgestattet. Beim Schließen der Türen wird die Trittstufe selbsttätig gehoben und beim Öffnen automatisch herabgeklappt. Es ist nicht möglich anzufahren, solange die Türen offen sind; erst nach dem Schließen der Türen und Niedertreten des Fußhebels durch den Fahrer, wodurch zugleich die Bremsung des Wagens gelöst wird, kann der Fahrstrom eingeschaltet werden. Es gibt also keine vorzeitige Zugsabfertigung mehr, d.h. der Wagen kann nicht in Bewegung gesetzt werden, solange das Ein- und Aussteigen nicht abgeschlossen ist. Es gibt auch kein Aufspringen auf einen fahrenden Zug und kein Abspringen bevor der Wagen zum Stillstand gekommen ist; es gibt auch kein Mitfahren auf den Trittbrettern mehr, womit zahlreiche Gefahrenquellen für unvorsichtige Fahrgäste endgültig ausgeschaltet sind. Die vordere Tür wird vom Fahrer betätigt, die hintere vom Schaffner.

Die Wagen sind auf Gummi gelagert und dadurch sehr gut gefedert und zeichnen sich durch einen ruhigen Lauf aus. Sie wurden in den Jahren 1938/39 gebaut, standen hienach bis zum Herbst v.J. nur 10 Jahre lang im Betrieb und haben daher eine Lebensdauer

von noch mindestens 15 Jahren.

Sie wurden zum Preise von 4000 Dollar je Wagen gekauft. und stellen sich einschließlich der Fracht, Versicherung und aller sonstigen Spesen loco Halle Wien auf rund 65.000 Schilling. Mit den Überholungs- und Adaptierungskosten werden sie uns 105.000 Schilling kosten. Neue Wagen gleicher Konstruktion, im Inland erzeugt, dürften schätzungsweise einen Kostenaufwand von 600.000 Schilling erfordern und wären kaum vor Ablauf von 2 bis 2 1/2 Jahren erhältlich. Es ist damit wohl klar erwiesen, daß der Ankauf dieser amerikanischen Wagen zur ersten Linderung der Triebwagennot der Wiener Verkehrsbetriebe preiswert und zweckmäßig war.

Ich danke dem amerikanischen Element und den beteiligten Ministerien für die Unterstützung, die die Verkehrsbetriebe bei der Erwerbung durch die maßgeblichen Stellen erfahren haben und hoffe, daß diese neuen Wagen den Beifall der Wiener Bevölkerung finden werden.

Dann bestiegen die geladenen Gäste, unter ihnen die Mitglieder des Stadtsenates, mehrerer Gemeinderäte sowie leitende Beamte der städtischen Unternehmungen, die neuen Wagen. Schon vor dem Straßenbahnhof Floridsdorf standen dicht gedrängt die Zuschauer um das Ereignis gebührend bewundern zu können. Auf der ganzen Fahrtroute bis zum Schottenring erregten die neuen Wagen allgemeine Zufriedenheit und Beifall. Mit der Inbetriebnahme im Straßenverkehr ist allerdings erst Ende des Jahres zu rechnen, da die Fahrer der Verkehrsbetriebe umgeschult werden müssen.